

Die Kleinwohnungen auf dem Freihausgelände. Zum Febertermin wurden die Kleinwohnungen in der Gebäudegruppe Ecke Schleifmühlgasse, Kühnplatz und Mühlgasse bezogen werden. Die Anlage wurde an der Stelle des schon 1913 demolierten Teiles des Freihauses errichtet, um den bisherigen Bewohnern des alten Freihauses, in erster Linie den Marktparteien und Werkstätteninhabern billige und gute Wohnungen sowie Werkstätten zu beschaffen und die in der Nähe des Naschmarktes notwendigen Marktkellerräume zu gewinnen. Den Baugrund (2400 m²) erwarb die Gemeinde und überließ ihm im Baurecht an die gemeinnützige Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbau. Die Anlage enthält große Kellerräume für Marktparteien, die sich auch unter Teilen des neu geschaffenen Kühnplatzes erstrecken und von diesem durch eine Abfahrt- und eine Auffahrterampe und 2 Stiegenabgängen in den Hofenzugänglich sind. Die sind in Abteile von 22 bis 76 m² Bodenfläche geteilt, die beiderseits an bequemen mit Handwagen benutzbaren Gängen liegen. Durch Ventilationsöchle, die über Dach führen ist für Entlüftung gesorgt. In den Höfen sind Auslaufbrunnen und Abortanlagen für die Marktparteien untergebracht und ist Platz für die Gebarung mit Handwagen. Die Fassaden sind einfach gehalten und durch Erker und Blumenbehälter vor den Fenstern belebt. Ueber den Kellern liegt zunächst ein von der Straße zugängliches Tiefparterre mit 32 Geschäftslokalen und Werkstätten. Ueber diesen Unterbau, der nach den Plänen und auf Kosten der Gemeinde ausgeführt wurde, erheben sich sechs Wohngeschosse. Sie gliedern sich in 5 Häuser, von denen das Eckhaus Schleifmühlgasse mit größeren Wohnungen bis zu 2 Zimmer, 2 Kabinette, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche und Vorraum ausgestattet ist und im Tiefparterre ein Gasthaus aufnehmen wird; die übrigen Häuser enthalten nur Wohnungen bis Zimmer, Kabinett, Küche und Vorzimmer. Die Gesamtzahl der Wohnungen beträgt: 6 zu 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Diener-, Bade- und Vorzimmer; 5 zu 2 Zimmer, 1 Kabinett, Küche, Diener-, Bade- und Vorzimmer; 1 zu 2 Zimmer, Küche, Diener-, Bade- und Vorzimmer; 21 zu 1 Zimmer, 1 Kabinett, Küche und Vorzimmer; 59 zu 1 Zimmer, 1 Kabinett und Küche; 30 zu 1 Zimmer und Küche; 2 zu 1 Kabinett und Küche; 1 zu 1 Zimmer mit Kochherd.

Hiezu kommen noch 10 Waschküchen im Dachgeschoß nebst Trockenböden. Jede Wohnung hat ein mit Vorraum versehenes Sturz-Closett, Fensterventilation, Gaseinleitung, verkachelten Herd, Speiseochrank, im Fensterparapet, etc. Auf den Böden sind zwei Dachterrassen. Alle Räume (einschließlich Closets und Badezimmer) gehen direkt ins Freie entweder auf die Straße oder in einen der drei geräumigen Höfe. Den Bewohnern des Eckhauses steht ein Aufzug zur Verfügung. Die Entwürfe für die Anlage wurden von den Architekten Otto

Richter und Leopold Bamsauer im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte entworfen und die Bauausführung der allgemeinenösterreichischen Baugesellschaft als billigsten Offerenten übertragen. Die Bauleitung oblag dem Stadtbauamte und den vorerwähnten Architekten. Die Kosten des Unterbaues (Keller und Tiefparterre) trug die Gemeinde Wien, welche auch über die dortigen Räume verfügt, jene des Oberbaues mit den Wohngeschossen und des ganzen Eckhauses die gemeinnützige Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbau.

Dank der sorgfältigen Ausarbeitung der Offertunterlagen, der günstigen Offertstellung der Baugesellschaft und einer äußerst sparsamen Wirtschaft war es möglich, die Zinse niedriger zu bemessen als im ursprünglichen Entwürfe. So stellt sich im Durchschnitt der Wohnungszins auf K 12,48 jährlich für 1 m² Wohnfläche (gegenüber K 13,30 nach dem Projekte) in den kleineren Wohnungen und auf K 14,93 jährlich (gegenüber K 15,50 nach dem Projekte) in dem besser ausgestatteten Eckhaus. Demnach beträgt der Normalpreis für Zimmer und Küche von K 25 bis K 37, für Zimmer, Kabinett und Küche von K 40 bis K 61, für 2 Zimmer, 1 Kabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer und Badezimmer von K 109,17 bis K 115 und schließlich für 2 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer und Badezimmer von K 143,75 bis K 154,16.

Sämtliche Bewohner des Freihauses waren zur Mietung eingeladen worden und machten reichlich davon Gebrauch, so daß alle Wohnungen und fast alle Werkstätten bereits vergeben sind. Da die gesetzlich anrechenbaren Ausmaße der Wohnungen in keinem Falle 80 m² übersteigen, genießen sie durch die Steuergesetze den Kleinwohnungen eingeräumten Begünstigungen.

Die ganzen Verhandlungen für diese, einschließlich des Grundwertes einen Kostenbetrag von rund 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Kronen in Anspruch nehmenden Bauführungen wurden von Bürgermeister Dr. Weiskirchner unter dem Gesichtspunkte geleitet, dem bisherigen Bewohnern des Freihauses und den Naschmarktparteien selbst unter erheblichen Opfern der Gemeinde hygienisch einwandfreie und trotz des hohen Grundwertes möglichst billige Wohnungen zu beschaffen. Als Referent im Stadt- und Gemeinderate fungierte in allen einschlägigen Fragen Regierungsrat Schmid.

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbau in Wien hat ihrerseits durch die Vorstandsmitglieder Hofrat Dr. Rudolf Maresch und Dr. Otto Blitz und den Prokuristen kais. Rat Spiegel den auf sie entfallenden Teil der Aktion in steter Fühlung mit der Gemeinde geführt. Wirksam gefördert wurde das, in seinem rechtlichen und wirtschaftlichen Aufbau völlig neuartige Unternehmen auch durch die städt. Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, welche der gemeinnützigen A.G. für Kleinwohnungsbau ein Darlehen von 90 Prozent der Baukosten unter der Garantie der Gemeinde Wien bewilligte.

Auszeichnung von Angestellten der Gemeinde Wien für tapferes Verhalten vor dem Feinde. Folgende Angehörige des Lehrstandes wurden ausgezeichnet: Volksschullehrer Wilhelm Taraba (Leutnant des Inf.-Reg. Nr 87) mit der Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes und durch die Beförderung zum Oberleutnant; Proviesrischer Lehrer Hans Sailer (Fähnrich in der Artillerie) mit der goldenen Tapferkeits-Medaille und durch die Beförderung zum Leutnant; ferner mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse Volksschullehrer 1. Klasse Albert Haupt (Infanterist des Landturn-Bataillons Nr 12) und Rudolf Kutzer (Ersatzreservist des Inf.-Reg. Nr 4); die Bürgerschullehrer Franz Kellner (Ersatzreservist des Inf.-Reg. Nr 4) und Karl Masin (Sanitäts-Unteroffizier im Inf.-Reg. Nr 84); Volksschullehrer 2. Klasse Rudolf Brunngraber (Ersatzreservist des Inf.-Reg. Nr 4) und Bezirksaushilfelehrer Otto Foltanek (Ersatzreservist des Inf.-Reg. Nr 84). Ferner erhielten die Allerhöchste belobende Anerkennung der Brandmeister-Assistent der städtischen Feuerwehr Julius Deutscher (Artillerieoberleutnant zugeteilt der Fliegerkompagnie), die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Klasse: Leutnant der städtischen Feuerwehr Friedrich Bräuer (Feuerwerker der Gebirgsartillerie-Batterie Nr 1), die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse: Der Wagenführer der städt. Straßenbahnen Johann Böhm (Unterjäger im Landeschützen-Regiment Nr 1) und der Wagenführer der städtischen Stellwagenunternehmung Martin Buchard (Zugführer im Infanterie-Regiment Nr 99); Schließlich die belobende Anerkennung des Armeekorpskommandos: Feuerwehrmann Stefan ~~Hausler~~ Häusler (Landeschütze im Landeschützen-Reg.-Nr 1).

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

160. Spendenausweis.

Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern K 280.000, Sammlung unter den Deutschen in den Vereinigten Staaten Amerikas K 5725, Administrativ- und Krankenkontrollpersonal der Wiener Bezirkskrankenkassa K 700, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 400, Otto Ender K 300, Bezirkskomitee Wieden K 200, Bezirksarmenrat Gasing K 182, Bezirksarmenrat Waldhoven a.d. Ybbs K 180, Emil Roth K 60, Bürgermeisteramt Lanzenskirchen K 45, Dr. v. Brennerberg K 40, Leopoldine Thamsing K 30, Luise Pivniczka K 30, Fabrikarbeiterschaft der Firma S. Jaray K 30, Friedrich Allina K 30, Josef Novalski de Lilla K 25, K.A. Halbig K 20 und zahlreiche kleinere Spenden.